Fernseher-Test LG OLED G3

Der neue LG OLED G3 im Test: Der beste Fernseher wird noch besser!

LG OLED G3 im Test: Fotos und Internet-Browser können Brillanz und Farbstärke des Fernsehers nicht ansatzweise abbilden.
Foto: COMPUTER BILD

18.03.2023, 08:00 Uhr

Christoph de Leuw

Der neue LG OLED G3 will den bislang besten Fernseher überhaupt beerben. Der Test von COMPUTER BILD zeigt: Die Unterschiede sind erstaunlich deutlich!

auch im Alltag unkompliziert erlebbar ist. LG ist selbst von der neuen Technik so überzeugt, dass der Hersteller fünf Jahre Garantie gibt. Die Bedienbarkeit hat LG in etlichen Details vereinfacht, die Menüs klarer strukturiert und mit guten Hilfen versehen. So ist der große Funktionsumfang mit wenig Übung nutzbar. Das breite Streaming-Angebot und die Vernetzung im Smart-Home lassen kaum Wünsche offen. Darüber hinaus sieht der wirklich flache Fernseher an der Wand hängend einfach gut aus.

Testfazit

Computer BILD
TESTNOTE
1,1
SEHR GUT

Besser als der Vorgänger, besser als die Konkurrenz: Der LG OLED65G39LA oder kurz LG OLED G3 erobert souverän Platz 1 der Bestenliste. Die Bildqualität setzt Maßstäbe, besser ist das derzeit kaum denkbar. Und noch vor wenigen Jahren war diese Kombination aus Natürlichkeit und Brillanz völlig undenkbar. Zudem verbesserte LG Blickwinkelstabilität und Entspiegelung, sodass die hohe Bildqualität auch im Alltag unkompliziert erlebbar ist. LG ist selbst von der neuen Technik so überzeugt, dass der Hersteller fünf Jahre Garantie gibt. Die Bedienbarkeit hat LG in etlichen Details vereinfacht, die Menüs klarer strukturiert und mit guten Hilfen versehen. So ist der große Funktionsumfang mit wenig Übung nutzbar. Das breite Streaming-Angebot und die Vernetzung im Smart-Home lassen kaum Wünsche offen. Darüber hinaus sieht der wirklich flache Fernseher an der Wand hängend einfach gut aus.

PRO	KONTRA
+ Überragende Bildqualität	- Kein Kopfhörerausgang
+ Sehr gut entspiegelt	
+ Alle wichtigen Streaming-Apps verfügbar	
+ Einfache Bedienung	
+ Guter Ton	

Das Vorgängermodell LG OLED G2 setzte sich nicht alleine mit hervorragender Bildqualität an die Spitze der Bestenliste. Es sammelte auch Bestnoten für seine umfangreiche Ausstattung und für das durchdachte Bedienkonzept. Selbst die Tonqualität wusste zu gefallen. Jetzt tritt der neue LG OLED G3 als direkter Nachfolger zum Test an. LG verspricht wenig überraschend nochmals gesteigerte Bildqualität dank neuster OLED-Generation. Läuft das wie so häufig auf ein Fitzelchen mehr Helligkeit hier und eine bessere Nachkommastelle dort hinaus? Oder kann der Hersteller die Qualität des Vorgängers merklich toppen? COMPUTER BILD hat den neuen OLED-Fernseher genau unter die Lupe genommen – und nicht schlecht gestaunt. Denn die Verbesserungen gehen über das erwartete hinaus und betreffen auch ganz praktische Aspekte.

Der LG OLED G3 will an der Wand hängen

Der neue LG OLED G3 verfolgt das gleiche Design-Konzept wie sein Vorgänger: Er ist primär für die Wandmontage vorgesehen, eine entsprechende Halterung inklusive Schrauben und Dübel ist dabei. Und das ist keine gewöhnliche. Sie ist sehr flach konstruiert und schmiegt sich in eine Mulde in der Fernseher-Rückwand. So kann der 2,4 Zentimeter dünne Fernseher lückenlos wie ein Bild an der Wand hängen, LG spricht nicht ohne Grund vom Gallery Design. Wer anschließend an die Kabel muss, kann den Fernseher einige Zentimeter von der Wand abziehen, die Wandhalterung

macht das mit ihrem cleveren Scherenmechanismus möglich. Ein besonderer Kraftakt ist die Montage nicht, der Fernseher wiegt nur rund 20 Kilogramm. Den Standfuß auf den Fotos gibt es gegen Aufpreis, der Fernseher ist darauf nach rechts und links schwenkbar. Zum Lieferumfang gehören außerdem Abdeckblenden für das Kabelbündel und eine geordnete Optik.

Der LG OLED G3 hängt lückenlos an der Wand, der Metallrahmen ist nicht einmal daumenbreit.
Foto: COMPUTER BILD

Mit HDMI 2.1 und einem bisschen DTS

Die ebenfalls in Mulden versenkten Anschlüsse des LG OLED G3 lassen nur wenige Wünsche offen: Wie bei vielen modernen Top-Fernsehern gibt es weder einen analogen AV-Eingang für ältere Zuspieler noch einen analogen Ausgang für Kopfhörer oder für eine Stereo-Anlage. Es lassen sich aber Bluetooth-Kopfhörer koppeln, alternativ dienen Bluetooth-Lautsprecher als Raumklang-Effektboxen. Für moderne Zuspieler finden sich vier HDMI-Eingänge, alle verarbeiten gemäß HDMI 2.1 die UHD- oder 4K-Auflösung mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde. Variable Bildraten (VRR, Variable Refresh Rate) sind ebenfalls zulässig, einschließlich der Varianten AMD FreeSync und Nvidia G-Sync. Diese Fähigkeiten sind zum Anschluss der Spielekonsolen PlayStation 5 und Xbox Series X relevant sowie für hochgerüstete Gaming-PCs. Einer der HDMI-Anschlüsse ist gleichzeitig ein Ton-Ausgang (eARC, enhanced Audio Return Channel). Der kann außer Stereo-Ton auch Raumklang inklusive Dolby Atmos und DTS:X ausgeben. Dass der Fernseher selbst über seine Stereo-Lautsprecher zwar alle Dolby-Formate wiedergeben kann, aber nicht DTS, fällt nur in Ausnahmefällen auf. Denn in der Regel gibt es DTS ergänzend als Dolby-Alternative, etwa bei Disney+ und auf vielen DVDs und Blu-rays.

Alle vier HDMI-Eingänge des LG OLED G3 entsprechen HDMI 2.1 für 4K mit 120 Hertz.
Foto: COMPUTER BILD

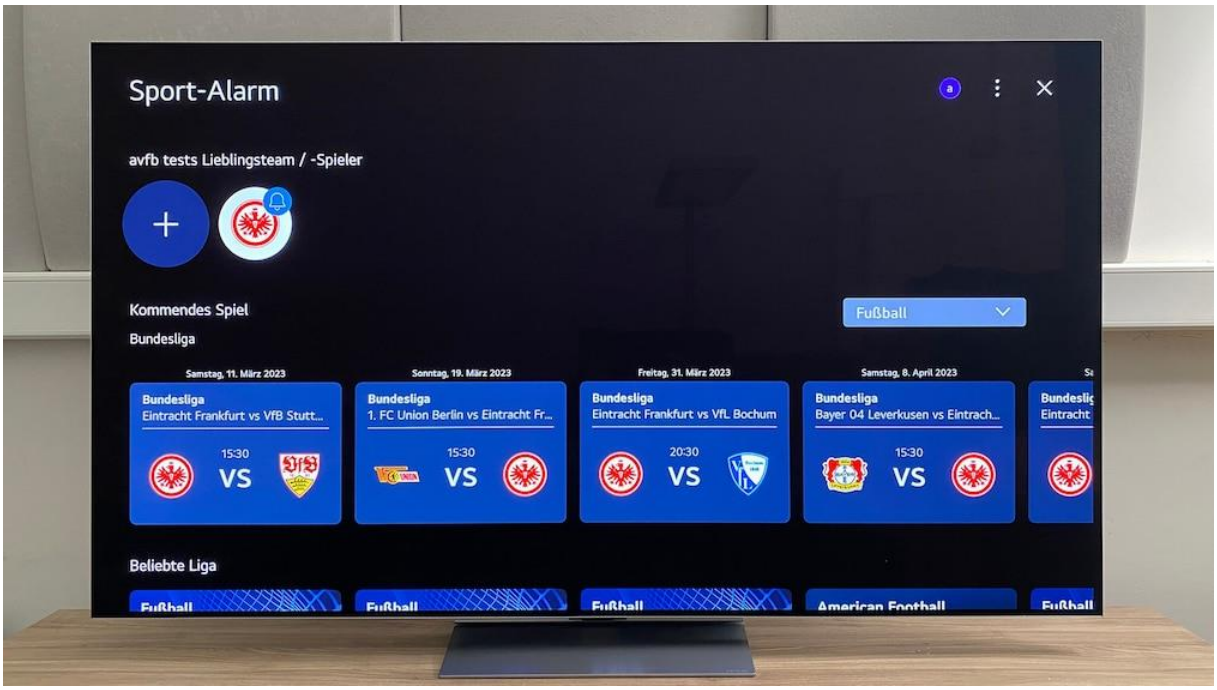
HDTV sollte es unbedingt sein

Der TV-Empfang kann wie üblich per Antenne, Satellit und Kabel erfolgen. Den Aufpreis für die privaten HD-Programme (HD+ bei Sat, Freenet bei Antenne und das jeweilige HD-Paket vom lokalen Kabelnetzbetreiber) sollte man sich bei einem UHD-Fernseher (3840x2160 Bildpunkte) dieser Größe gönnen, sofern Private gefragt sind. TV-Sendungen lassen sich auf USB-Festplatten aufnehmen oder zumindest für 90 Minuten zeitversetzt anschauen. Dank doppelter Empfangsteile zeigt der LG OLED G3 bei Bedarf während einer Aufnahme ein anderes Programm. Insgesamt stehen drei USB-Anschlüsse zur Verfügung, sodass jeweils einer etwa zur Foto- und Videowiedergabe sowie für eine Webcam frei ist. Ein optischer Audio-Ausgang und eine Netzwerkbuchse runden die Anschlussvielfalt ab, außerdem geht der LG via WLAN ins Netz.

Nach einem Druck auf die Home-Taste zeigt der LG OLED G3 den Startbildschirm mit den gewünschten Apps in der unteren Reihe und Themen-Tabs darüber.
Foto: COMPUTER BILD

WebOS mit großem App-Angebot

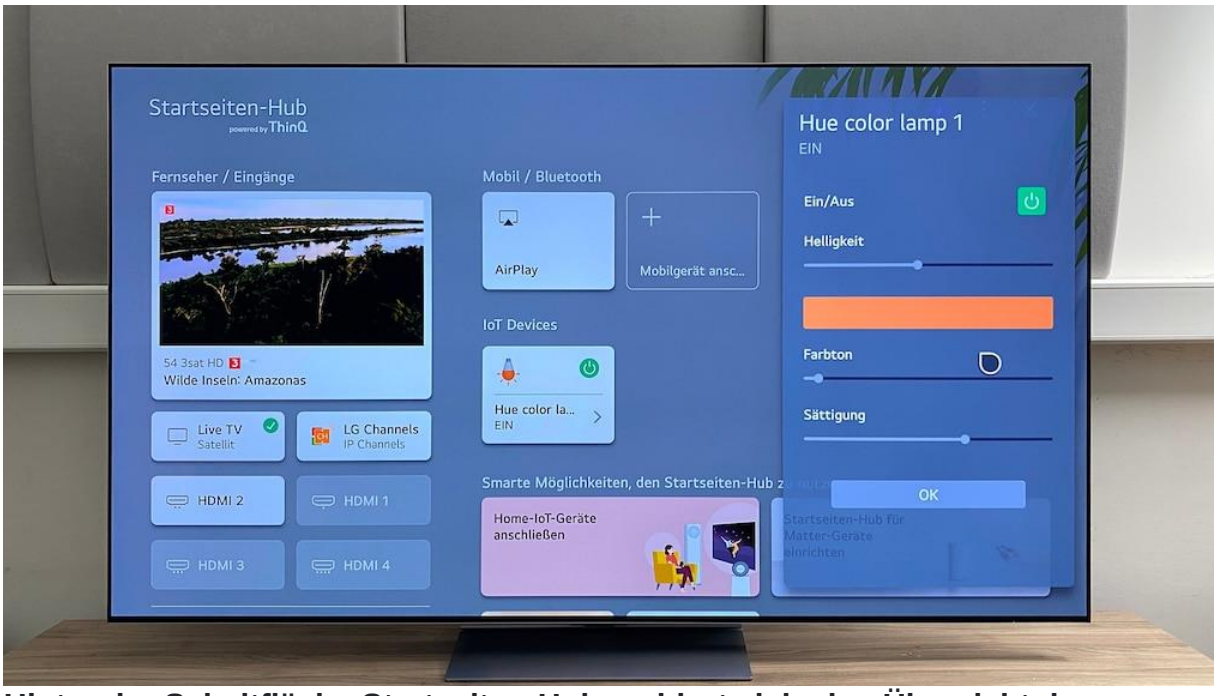
Über die Internetverbindung sind zum Beispiel die Mediatheken der Fernsehsender und YouTube kostenlos erreichbar. Außerdem gibt es in großer Vielfalt Zugang zu kostenpflichtigen Angeboten von Amazon Prime Video und Apple TV über Disney und Netflix bis zu Waipu und Zattoo. Musik-Streaming, etwa von Spotify, ist ebenfalls möglich. Außerdem können Apple-Mobilgeräte via AirPlay Bilder und Töne auf den LG OLED G3 streamen. Die Schaltflächen der installierten Apps lassen sich sehr einfach in der gewünschten Reihenfolge auf dem übersichtlichen Startbildschirm anordnen. Darüber sind sogenannte "Quick Cards" zu verschiedenen Themenbereichen zu sehen. Hinter "Home Office" zum Beispiel verbergen sich Drahtlos-Zugang zum PC und verschiedene Cloud-Dienste wie Office 365, sodass mit dem Fernseher der Zugang etwa zu eigenen Präsentationen oder Excel-Tabellen möglich ist – mit einer per Kabel oder Bluetooth verbundenen Tastatur klappt auch die Bearbeitung. Die Karte "Musik" zeigt Streaming-Angebote von Amazon über Apple, Deezer und Spotify bis YouTube sowie Playlisten im Überblick, die Karte "Game" entsprechende Cloud-Plattformen wie GeForce Now und Twitch.



Nach der Auswahl des Lieblingsvereins zeigt der LG OLED G3 im Startmenü eine Schaltfläche mit kommenden Übertragungen und meldet sich mit aktuellen Spielständen.
Foto: COMPUTER BILD

Mit Matter gut im Smart Home vernetzt

Sport-Fans finden ebenfalls ihren eigenen Bereich. Außerdem können die in der Rubrik "Sport-Alarm" einen oder mehrere Fußballvereine als Favoriten markieren. Anstehende Übertragungen sind dann in einer kleinen Schaltfläche gleich auf dem Startbildschirm zu sehen, bei laufenden Übertragungen mit dem aktuellen Spielstand. Außerdem meldet sich die App auf Wunsch, sobald ein Tor fällt. Der Startseiten-Hub ist eine Übersicht über das Smart Home. Die zeigt am LG OLED G3 angeschlossene Geräte sowie vernetzte Smart-Home-Produkte wie zum Beispiel Philips-Hue-Lampen. Die lassen sich mit der TV-Fernbedienung auch schalten und dimmen. Der LG ist bereits mit dem neuen Smart-Home-Protokoll Matter kompatibel, den unter anderem Amazon, Apple und Google aus der Taufe gehoben haben. Die Anzahl kompatibler Produkte dürfte daher schnell steigen.



Hinter der Schaltfläche Startseiten-Hub verbirgt sich eine Übersicht der angeschlossenen Geräte sowie vernetzter Smart-Home-Produkte.
Foto: COMPUTER BILD

Einfache Bedienung mit vielen Hilfen

Die Auswahl in den Bildschirmmenüs gelingt mit der Magic Remote sehr einfach: Die LG-Fernbedienung reagiert auf Handbewegungen, so lässt sich mit Schwung ein Mauszeiger über den Bildschirm bewegen. Die OK-Taste ist gleichzeitig ein Rädchen zum Blättern etwa durch die Senderliste. Färbt sich der Mauszeiger violett, ist mit langem Druck auf die OK-Taste ein Kontext-Menü mit hilfreichen Infos und weiteren Funktionen verfügbar. Für beliebte Streaming-Angebote gibt es eigene Tasten, weitere lassen sich auf Wunsch auf die Zifferntasten legen – ein langer Druck auf die Null öffnet das entsprechende Menü dafür. Auf Wunsch stellt der LG OLED G3 zwei Inhalte gleichzeitig dar, entweder gleich groß nebeneinander oder als Bild-in-Bild-Darstellung mit kleinem Fenster im Hauptbild. Die Auswahl erfolgt mit einem Druck auf die Zahnradtaste über das Schnellmenü. Unter ***Multi View*** listet der Fernseher die möglichen Kombinationen auf. Nicht möglich sind zum Beispiel zwei TV-Programme auf einem Bildschirm.

Auf der Fernbedienung des LG OLED G3 finden sich alle wichtigen Tasten, außerdem reagiert sie auf Handbewegungen, Sprachsteuerung ist ebenfalls möglich.
Foto: COMPUTER BILD

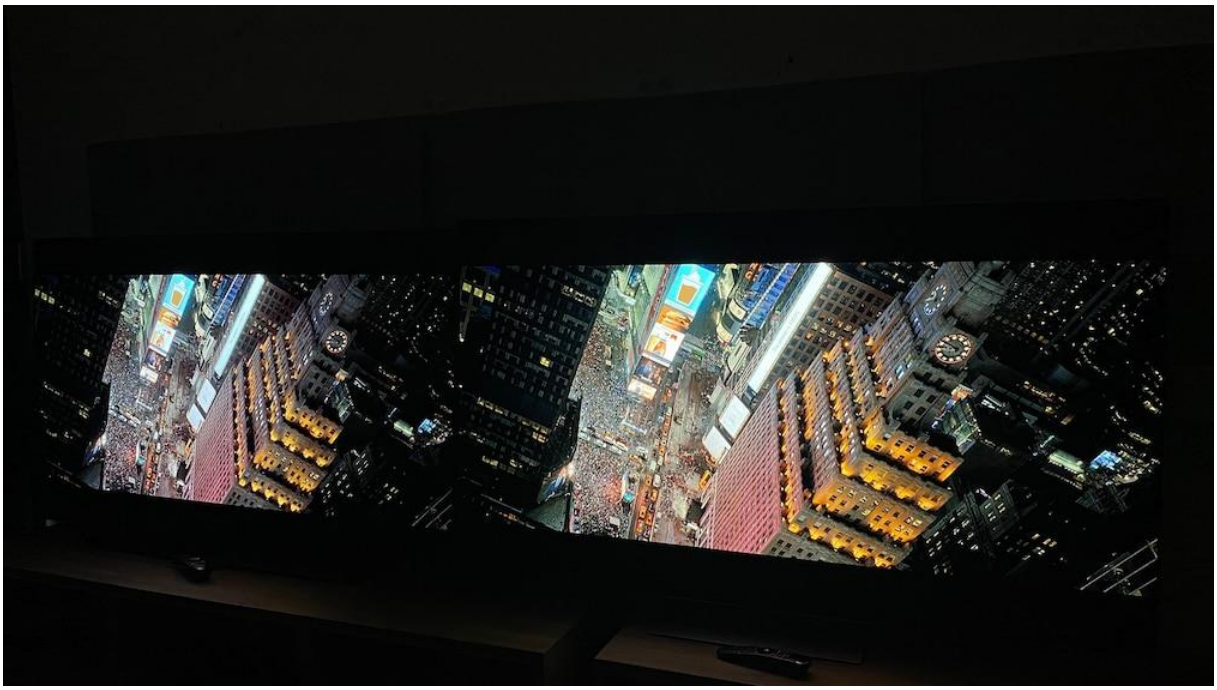
Der Fernseher lässt mit sich reden

Spracheingaben sind ebenfalls möglich, die LG-eigene ThinQ-Assistentin hört bei gedrückter Mikrofontaste zu. Wer unentschlossen ist, erhält nach einem kurzen Druck darauf Vorschläge für mögliche Aktionen – LG nennt das "Ai Concierge". Die Sprachsteuerung klappt auch ohne Fernbedienung, wenn im Menü die im Fernseher eingebauten Mikrofone aktiviert sind. Alexa ist mit separater Taste ebenfalls über das Fernbedienungs-Mikrofon erreichbar. Bei Bedarf lassen sich verschiedene Profile für die ganze Familie anlegen, sodass jedes Mitglied einen eigenen, personalisierten Startbildschirm sieht und maßgeschneiderte Empfehlungen bekommt. Und wer angesichts der vielen Möglichkeiten nicht mehr weiter weiß, holt mit der Optionstaste die Bedienungsanleitung auf den Bildschirm. Doch dank kurzer Erläuterungen in den Menüs zu den wichtigsten Funktionen dürfte das nur selten notwendig sein.

Nach einem kurzen Tipp auf die Mikrofontaste der Fernbedienung macht der LG OLED G3 Vorschläge für die nächsten Bedienschritte oder Aktionen.
Foto: COMPUTER Bild

Nützliche Extras für einfache Bedienung

Unter dem Menüpunkt ***Familieneinstellungen*** lassen sich Nutzungszeiten festlegen, außerhalb ist der Fernseher dann mit einer PIN gesperrt. Hinter ***Stets bereit*** *(always ready)* verbirgt sich ein Modus für Fernsehpausen. Ist diese Funktion aktiviert, zeigt der Fernseher nach einem Druck auf die Standby-Taste der Fernbedienung oder nach längerer Nichtbenutzung die Uhrzeit oder eine Bildergalerie – wahlweise hinterlegte Kunstwerke oder selbst gemachte Fotos. Ein weiterer Druck auf die Standby-Taste fährt den Fernseher komplett runter. Einen Großteil der Funktionen beherrschten bereits bisherige LG Fernseher. Dank zahlreicher kleinen Verbesserungen im Menü sind die nun aber schneller zu finden und einfacher in der Handhabung. Davon werden auch die anderen LG Fernseher 2023 profitieren. Mindestens so große Fortschritte kann die Technik des OLED G3 für sich verbuchen.



Der LG OLED G3 (rechts) ist im Vergleich zu früheren TV-Generationen merklich heller (Bild von der UHD-Blu-ray Life, Sony Pictures Home Entertainment).
Foto: COMPUTER BILD, Sony Pictures Home Entertainment

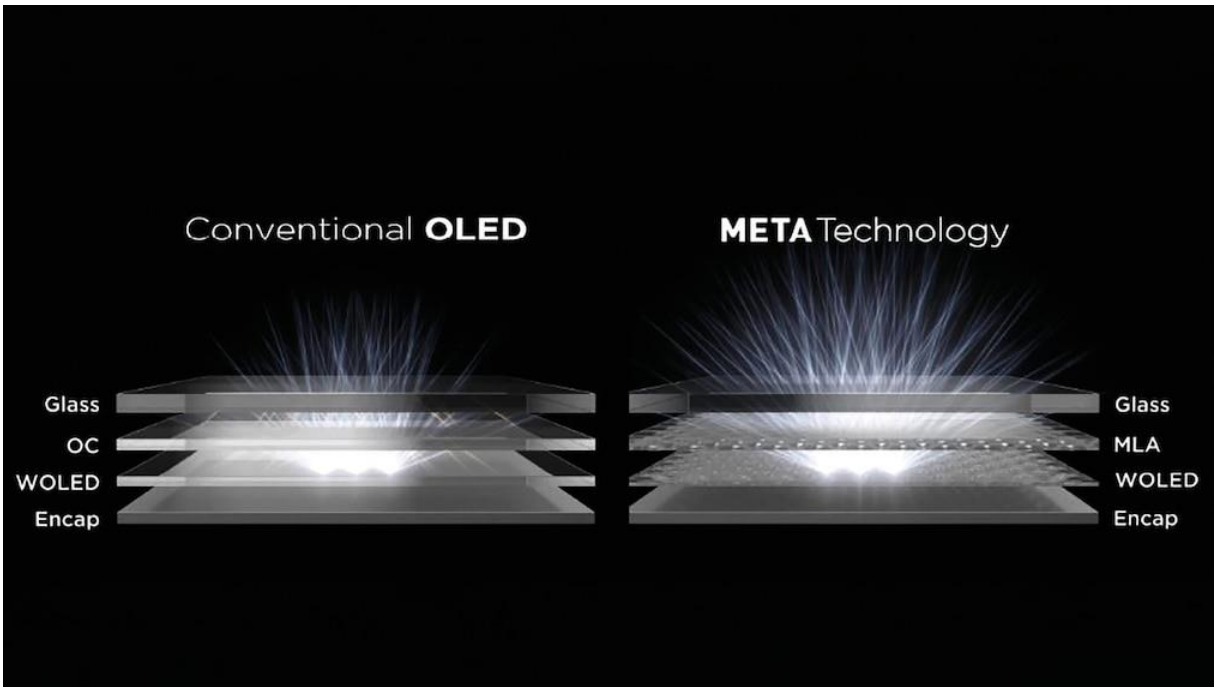
Das bedeuten OLED Meta, OLED Evo und OLED EX

Die Bildschirme der LG-OLED-Fernseher stellt das Schwesterunternehmen LG Display her. Das beliefert auch viele andere TV-Hersteller, dabei sind unterschiedliche Varianten und Generationen im Umlauf – mit nicht immer eindeutigen Bezeichnungen. Da ist dann je nach Marke von OLED EX und OLED Evo, von Master Panel oder OLED+ die Rede. LG Display unterscheidet inzwischen drei Varianten.

- **OLED:** Die Standard-Bildschirme erreichen eine Maximalhelligkeit von etwa 600 bis 700 Candela pro Quadratmeter. Damit sehen HDR-Filme bereits merklich knackiger aus. Sie finden sich etwa in den Modellreihen B2 und künftig B3 sowie bei anderen TV-Marken.
- **OLED EX:** Eine verbesserte Rezeptur der organischen Leuchtsubstanz bewirkt gesteigerte Maximalhelligkeit bis knapp unter 1.000 Candela pro Quadratmeter. Außerdem sollen dauerhaft angezeigte Standbilder weniger Bildrückstände hinterlassen ("einbrennen"). Diese Variante schafft je nach TV-Modell knapp 1.000 Candela pro Quadratmeter und findet sich zum Beispiel in den LG-TV-Modellreihen G2 und C3.
- **OLED Meta:** Die jüngste Generation basiert auf OLED EX, ersetzt aber die bisherige Beschichtung (im Bild OC, Overcoat) durch Mikrolinsen (MLA, Micro Lens Array). Mikro ist wörtlich zu nehmen, vor jedem Pixel tummeln sich gut 5.000 Linsen – jede ist nur 6 Mikrometer groß. Die sollen Lichtreflexionen zwischen OLED-Pixeln und Beschichtung reduzieren, also mehr von dem erzeugten Licht nutzbar machen. Außerdem optimierte LG Display die Ansteuerung der Pixel ("Meta Booster"). OLED Meta gibt es bislang nur in 55,

65 und 77 Zoll, diese Bildschirmvariante kommt in den entsprechenden Größen der Modellreihe G3 zum Einsatz.

Je nach Hersteller kommen weitere Unterschiede im Aufbau hinzu, etwa zur Wärmeableitung auf der Bildschirmrückseite. Die Ansteuerung der Bildschirme variiert ebenso, genauso wie die Bildaufbereitung durch die unterschiedlichen Prozessoren.



Im OLED Meta Bildschirm des LG OLED G3 lenken Mikrolinsen das Licht besser nach außen, so ist er bei gleichem Stromverbrauch heller.
Foto: LG Display

Helligkeit rauf, Stromverbrauch runter

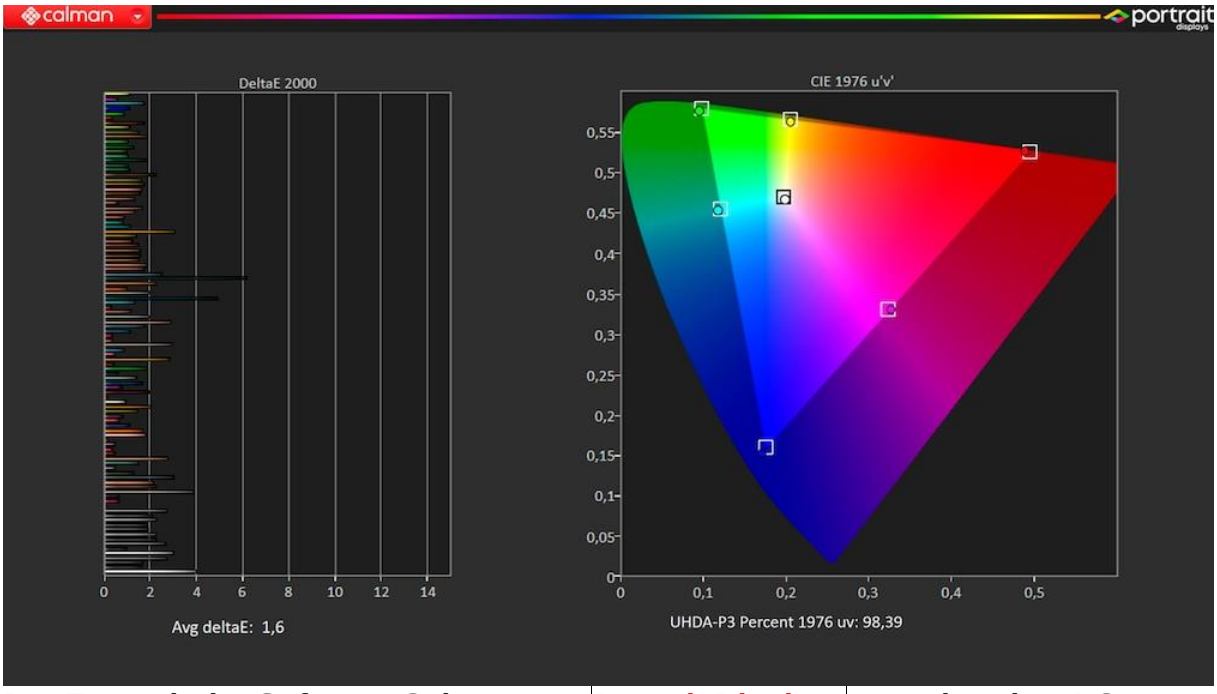
LG Electronics als Produzent der kompletten Fernseher bezeichnet die Bildschirmtechnik einschließlich neuem Alpha-9-Prozessor der 6. Generation als OLED Evo. Die Unterscheidung zwischen 2022er und 2023er Modellen findet im Kleingedruckten statt: Beim OLED G3 ist es OLED Evo mit Brightness Booster Max, die Mikrolinsen heißen beim Fernseher Lichtsteuerungsarchitektur. Die günstigere Modellreihe C3 muss sich wie der Vorgänger G2 mit OLED Evo und Brightness Booster begnügen, da fehlen die Mikrolinsen. Viel interessanter als die Wortspiele ist freilich das, was der neue Bildschirm tatsächlich abliefert. Und da verspricht LG nicht zu viel, die verbesserte Effizienz ließ sich im Testlabor von COMPUTER BILD nachvollziehen: Bei gleicher Helligkeit kam der G3 mit 27 Prozent geringerer elektrischer Leistung als der G2 aus, mit durchschnittlichen TV-Programmen waren es im Test um 75 Watt – für einen Fernseher dieser Größe und Qualität ist das sehr genügsam.

LG OLED G3 im Test: Technische Daten im Vergleich

	LG	LG	Panasonic
	OLED 65G39LA	OLED 65G29LA	TX-65LZW2004
Auflösung	3840x2160	3840x2160	3840x2160
Helligkeit (HDR max.)	1480 cd/m2	945 cd/m2	1044 cd/m2
Kontrast	50000:1	50000:1	50000:1
Farbabweichung dE	1,6	2,0	1,2
Farbtemperatur	6520 K	6348 K	6488 K
Farbraum DCI-P3	98,4%	98,9%	99,5%
Latenz (60 Hz)	14 ms	12 ms	15 ms
Eingänge	4x HDMI (4 bis 120Hz)	4x HDMI (4 bis 120Hz)	4x HDMI (2 bis 120Hz), AV

So gut ist der LG OLED G3 im Testlabor

Auch bezüglich der Höchstleistung treten die LG-Versprechen ein: Der OLED G3 erreichte im Testlabor überragende 1.480 Candela pro Quadratmeter, damit ist er bei Bedarf ganze 50 Prozent heller als der Vorgänger – und als die allermeisten Konkurrenten. Das geht nicht zulasten der Natürlichkeit, die Farbwiedergabe gelang dem LG praktisch perfekt. So konnte er den normalen Farbraum als auch den erweiterten HDR-Farbraum vollständig abdecken, also alle in TV-, Serien- und Kino-Produktionen existierenden Farben wiedergeben. Dabei traf er auch sämtliche Mischfarben und Zwischentöne vorbildlich exakt. Ein praktisch beliebig hoher Maximalkontrast zwischen hell strahlendem Weiß und tiefstem Schwarz zählt ohnehin zu den Stärken von OLED-Fernsehern, störende Aufhellungen wie bei LCD-Fernsehern einschließlich QLED und Mini-LED gibt es hier prinzipbedingt nicht. So zeigte der LG OLED G3 sehr brillante, fast dreidimensional und sehr natürlich wirkende Bilder. Für Profi-Ansprüche ließe sich das mit einer Kalibrierung noch optimieren. LG-Fernseher bieten da tiefer gehende und feinere Einflussmöglichkeiten als andere Fernseher. Das können versierte Händler übernehmen, Media Markt und Saturn zum Beispiel bieten so eine TV-Bildkalibrierung mit der Software Calman an.



Der Test mit der Software Calman von Portrait Displays attestiert dem LG OLED G3 sehr genaue Farbwiedergabe (links) und eine fast vollständige Abdeckung des Kino-Farbraums DCI-P3.
Foto: COMPUTER BILD, Portrait Displays

Besser entspiegelt und blickwinkelstabil

Die Mikrolinsen im OLED-Bildschirm lassen einen kleineren Betrachtungswinkel erwarten. Tatsächlich verhält sich der neue LG OLED G3 genau gegenteilig: Die Blickwinkelstabilität verbesserte sich im Vergleich zu früheren Modellen. Da ließen Kontrast und Farbsättigung im Vergleich zu den meisten LCD-Modellen zwar weniger nach, kritische Augen bemerkten aber einen dezenten Farbstich bei seitlicher Betrachtung. Der ist beim neuen mit OLED Meta Technik nahezu verschwunden, die Farbverschiebungen fielen im Test minimal aus. Was im Alltag fast noch wichtiger ist: LG verbesserte beim neuen OLED-Bildschirm außerdem die Entspiegelung – und das nicht nur ein bisschen, sondern sehr deutlich. Lichter reflektieren nun deutlich weniger, obwohl der Bildschirm nach wie vor spiegelglatt aussieht. Außerdem sind die Reflexionen weniger rötlich eingefärbt als bisher. Zusammen mit der höheren Maximalhelligkeit macht das den Fernseher nochmal alltagstauglicher, gerade in hellen Räumen. Schärfe und Bewegungen sind bei einem Fernseher dieser Klasse ohnehin kein Thema, die Bildwiederholfrequenz von bis zu 120 Hertz und die ultrakurzen Schaltzeiten der OLED-Pixel sorgen für fehlerfreie Darstellung schneller Bewegungen.

Der LG OLED G3 ist hervorragend entspiegelt, von der Smartphone-Taschenlampe ist nur ein kleine, trüber Punkt zu sehen.
Foto: COMPUTER BILD

Die besten Bildeinstellungen für den LG OLED G3

Ab Werk zeigt der LG OLED G3 leider nicht sein ganzes Können, vielmehr bewirkt der übereifrige Videoprozessor überdeutlich nachgeschärfte und geglättete Bilder mit zu kühlen Farben. Zum Glück lässt sich das im Einstellmenü problemlos korrigieren. Wichtigster Schritt dafür ist die Wahl des optimalen Bildmodus, bei LG-Fernsehern ist das generell der ***Filmmaker Mode***. Farben, Helligkeit und Graustufen sind damit ab Werk perfekt, in diesem Modus erfolgten im Test die Messungen und Sichttests. Der Fernseher speichert den Bildmodus separat für TV-Wiedergabe, HDMI-Quellen und Streaming-Apps. Außerdem ist die Wahl für HDR-Wiedergabe erneut erforderlich. Steht ein Film oder eine Serie mit dem HDR-Format Dolby Vision auf dem Programm, ändert sich die Auswahl der Bildmodi. Dann ist ***Kino Home*** die beste Wahl. In den ***Erweiterten Einstellungen*** sind Feineinstellungen nach Geschmack möglich:

- **Helligkeit:** Die Option ***Größte Helligkeit*** lässt TV-Sendungen und Filme ohne HDR-Technik brillanter aussehen. Die Einstellung ***Niedrig*** genügt dank der enormen Grundhelligkeit. ***HDR Tone Mapping***: Damit passt der Fernseher den Helligkeitsverlauf kontinuierlich an die Bildinhalten an und vermeidet damit Überstrahlen in hellen Bildbereichen. Alle anderen Unterpunkte bleiben am besten in Werkseinstellung. ***Ausdrucksverstärkung:*** Mit dieser neuen Option bietet der LG OLED G3 die Wahl zwischen einer Betonung der Schatten (die im Test weniger überzeugte) und dezent angehobenen Helligkeitsspitzen für einen brillanteren Bildeindruck. Das ist Geschmacksache.
- **Farbe:** In diesem Menübereich bleiben alle Einstellungen am besten unverändert. Ohne technische Hilfsmittel lassen sich keine Verbesserungen erzielen.

- **Klarheit:** Mit ***Rauschunterdrückung Automatisch*** und ***MPEG-Rauschunterdrückung Automatisch*** reduziert der G3 krisseliges Bildrauschen und glättet Bildklötzchen, ohne gleich Details wegzubügeln. ***Glatte Abstufung Mittel*** rundet unschöne Helligkeitsstufen aus, die selbst gute Filmproduktionen in großen Farbflächen wie im klaren Himmel oftmals mit sich bringen. Darunter folgt der Menüpunkt ***True Motion*** zur Bewegungsglättung: Die Option ***Filmische Bewegung*** belässt es bei den 24 Film-Bildern pro Sekunde und korrigiert nur holprige Bewegungsabläufe. Die Einstellung ***Glatte Bewegung*** berechnet Zwischenbilder, sodass Bewegungen flüssig ablaufen. Das gelang dem LG im Test ohne nennenswerte Artefakte – da kann jeder nach Geschmack entscheiden. Der Menüpunkt ***Nutzerauswahl*** erlaubt manuelle Feineinstellung zum Entruckeln und für gesteigerte Bewegungsschärfe.
- **Filmmaker-Modus Auto-Einstellung:** Dieser Schalter ist nur interessant, wenn Sie grundsätzlich einen anderen Bildmodus als den Filmmaker Mode eingestellt haben – etwa Kino. Dann bewirkt die Auto-Einstellung einen Wechsel, sobald ein per HDMI angeschlossener Zuspieler oder ein Streaming-Dienst einen Spielfilm signalisiert.
- **Weniger Blaulicht:** Damit reduziert der Fernseher blaue Farbanteile im Bild, das bekommt dadurch einen deutlichen Rotstich. Danach soll das Einschlafen leichter fallen, weil der Bildschirm in dieser Einstellung auch weniger ultraviolettes Licht (UV) abgibt, das als Wachmacher gilt. Ob das die rötlich verfälschten Bilder wert ist, muss jeder selbst entscheiden.

Beste Bildqualität zeigte der LG OLED G3 im Test im Filmmaker Mode.
Foto: COMPUTER BILD

Zur Anpassung der Bildhelligkeit an das Raumlicht ist ab Werk eine Automatik mit Lichtsensor aktiviert. Die findet sich ausgehend vom Hauptmenü im Bereich ***Allgemein*** unter ***Energiesparen*** und dann ***Energiesparschritt.*** Mit der Einstellung ***Automatisch*** ist der Lichtsensor aktiviert. Eine Menüzeile darunter ist die ***Mindest-Helligkeit*** einstellbar. Die steht ab Werk auf mittlerer Position, im meistens dunklen Testraum genügte sogar die Minimal-Einstellung. Diese Optionen

lassen sich auch bei Dolby Vision anwenden, auf die ähnlichen Anpassungen "Dolby Vision IQ" und "Dolby Vision Precision Detail" verzichtet LG daher. Darüber hinaus gibt es einige Optionen rund um die künstliche Intelligenz, die finden sich in ***Allgemein***, dort unter ***AI Dienste***. Da ist die Einstellung der ***AI-Helligkeit*** empfehlenswert, eine subtile Tonwertkorrektur passend zur Umgebungshelligkeit.

Im Menüpunkt Ausdrucksverstärkung erlaubt der LG OLED G3 dezentes Tuning für HDR-Bilder (auf dem Foto von der Blu-ray-Disc "Spears & Munsil UHD HDR Benchmark").
Foto: COMPUTER BILD, Spears & Munsil

Neuer Bild-Assistent hilft bei der Einstellung

Der Filmmaker Mode hält sich sehr genau an Normen der Filmbranche, sodass Farb- und Helligkeitsstimmungen möglichst genauso wie im Produktionsstudio aussehen. Alternativ kann jeder das Bild ganz nach seinen persönlichen Vorlieben einstellen. Der neue Bild-Assistent von LG hilft dabei. Er zeigt auf dem Fernseher nacheinander jeweils acht ähnliche Motive wie Landschaften und Blumen, aus denen zwei als Favoriten zu wählen sind. Das erinnert an die Captcha-Sicherheitstests. Anhand der getätigten Auswahl erkennt der Bild-Assistent die persönlichen Vorlieben bezüglich der Bildabstimmung und stellt den Fernseher entsprechend ein. Im Test führte das zu schwer nachvollziehbaren Ergebnis mit tendenziell kühlen Farben, immerhin sah das besser als in den Werkseinstellungen aus. Und um Welten besser als im unbrauchbar grellen Fußball-Modus.

Der Bild-Assistent hilft, den LG OLED G3 nach dem eigenen Geschmack einzustellen.
Foto: COMPUTER BILD

Der LG OLED G3 klingt sogar gut

Gemessen an durchoptimierten Bildschirmen behandeln Fernseher den Ton vergleichsweise stiefmütterlich. LG gelang mit OLED G3 dennoch eine mehr als passable Klangqualität, obwohl für die Lautsprecher in der schmalen Bildschirmunterseite sowie im Rücken kaum Platz ist. Doch die Klangbalance stimmt, Sprache klingt recht natürlich und auch bei hoher Lautstärke nicht zu blechern. Weil sich das je nach Raumausstattung mit Teppich oder Parkett, mit vielen oder wenigen Möbeln sehr unterschiedlich anhören kann, stattet LG seine Fernseher mit einer schlauen Einmessautomatik aus. Im Menü ist die unter ***Allgemein*** sowie ***AI Dienste*** als ***AI Akustikabstimmung*** zu finden. Der Ablauf ist dank Bildschirmanleitung selbsterklärend, der TV nutzt dabei das Mikrofon in der Fernbedienung zur Klangkontrolle. Der zuschaltbare virtuelle 3D-Klang ***Dolby Atmos*** bewirkte einen etwas helleren, zuweilen auch spitzen Klang, wirklich räumlich klingt es damit nicht. Bei höheren Ansprüchen an die Klangqualität empfiehlt sich eine externe Audio-Lösung. Im einfachsten Fall ist das eine gute Soundbar. Neu: In Kombination mit LG Soundbars können die TV-Lautsprecher im Spiel bleiben ("Wow Orchestra"), so dass der Ton auf Bildhöhe und nicht darunter ortbar ist.

Für Bild- und Toneinstellungen beim Gaming gibt es beim LG OLED G3 das Menü Spiele-Optimierer.
Foto: COMPUTER BILD

Spielentscheidende Hilfen für Gamer

Fürs Gaming bietet der LG OLED G3 einen eigenen Modus namens ***Spiele-Optimierer***. Der verzichtet auf zeitraubende Videoverarbeitung und reduziert dadurch die Bildverzögerung (Latenz) auf 13 Millisekunden bei Standard-Zuspielung mit 60 Hertz. Mit zunehmender Bildrate sowie bei variablen Bildraten reduziert sie sich noch. In den erweiterten Einstellungen lassen sich außerdem FreeSync und G-Sync aktivieren sowie Multi-View-Optionen auswählen. Außerdem gibt es Voreinstellungen für unterschiedliche Spiel-Genres wie Shooter oder Sport sowie manuelle Regler mit den Bezeichnungen ***Schwarz-Stabilisator*** und ***Weiß-Stabilisator***. Damit lassen sich die hellsten und dunkelsten Bildbereiche optimal anpassen – dunkle Gestalten sollen nicht im Schatten verschwinden, Gegenlicht soll nicht überstrahlen. Da hilft nur Probieren und vorsichtiges Herantasten. Gegenüber früheren LG-Fernsehern sind im Gaming-Menü nun auch Toneinstellungen möglich.

Testfazit LG OLED G3

Besser als der Vorgänger, besser als die Konkurrenz: Der LG OLED65G39LA oder kurz LG OLED G3 erobert souverän Platz 1 der Bestenliste. Die Bildqualität setzt Maßstäbe, besser ist das derzeit kaum denkbar. Und noch vor wenigen Jahren war diese Kombination aus Natürlichkeit und Brillanz völlig undenkbar. Zudem verbesserte LG Blickwinkelstabilität und Entspiegelung, sodass die hohe Bildqualität auch im Alltag unkompliziert erlebbar ist. LG ist selbst von der neuen Technik so überzeugt, dass der Hersteller fünf Jahre Garantie gibt. Die Bedienbarkeit hat LG in etlichen Details vereinfacht, die Menüs klarer strukturiert und mit guten Hilfen versehen. So ist der große Funktionsumfang mit wenig Übung nutzbar. Das breite Streaming-Angebot und die Vernetzung im Smart Home lassen kaum Wünsche

offen. Darüber hinaus sieht der wirklich flache Fernseher an der Wand hängend einfach gut aus. LG bietet den OLED G3 mit identischer Technik in drei Größen an:

- **LG OLED55G39LA**: 55 Zoll, 140 Zentimeter Bilddiagonale
- **LG OLED65G39LA**: 65 Zoll, 164 Zentimeter Bilddiagonale
- **LG OLED77G39LA**: 77 Zoll, 195 Zentimeter Bilddiagonale

Darüber hinaus gibt es den LG OLED83G39LA mit opulenten 210 Zentimetern. Da kommen allerdings keine Mikrolinsen zum Einsatz, die Maximalhelligkeit fällt demnach etwas geringer aus und vermutlich auch die Blickwinkelstabilität. Alle anderen Eigenschaften dürften mit denen der kleineren Modelle identisch sein.